

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 4

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Interlaken: Übung Begegnungsgefecht

Statt bei Schnee und Kälte fand am 24. Februar 2007 die erste Winterübung des UOV Interlaken und Umgebung bei frühlinghaftem Wetter ohne Schnee statt. Für die 30 Teilnehmer hiess das, sich kurzfristig und flexibel auf die neue Situation einzustellen.

Der Technische Leiter des UOV Interlaken, Gefreiter Marcel Feuz, hatte eine interessante Winterübung vorbereitet. Nachdem im Sommer bereits Übungen im Gelände stattgefunden hatten, sollten erstmals der Einsatz und das Tarnen bei Schnee und Kälte geübt werden.

Im Detailprogramm machte er aber darauf aufmerksam, dass bei den heutigen Wettersituationen auch eine Übung ohne Schnee denkbar sein könnte.

Unser Übungsgebiet

Das coupierte Übungsgelände im Raum Zwei-lütschinen bis zum Schützenhaus Chrumeney, linksseitig des Flusses Lütschine, verlangte den Teilnehmern auch ohne Schnee einiges an Kondition ab. Im steinigen, mit vielen Büschen und Bäumen durchsetzten Gelände wurde das lautlose Verschieben zudem stark erschwert. Während der ganzen Übung waren alle mit grossem Einsatz dabei und erhielten dafür auch ein entsprechendes Lob vom Übungsleiter.

Tarnen und täuschen

Dass einige aus den vergangenen Übungen etwas gelernt hatten, zeigten die zum Teil sehr gut gefertigten Tarnausrüstungen. In mühevoller Hand-

arbeit hatten mehrere Übungsteilnehmer ihre Tarnanzüge selbst genäht. Andere wiederum versuchten mit Improvisieren die beste Tarnung für sich und die Waffe zu finden. Als zusätzliche Hilfe wurde an die Teilnehmer zum Thema «Tar-



Beim Tarnen wird nichts dem Zufall überlassen.

nen und Täuschen» für den Sommer und Winter eine gute Dokumentation abgegeben. Ganz speziell auf das Täuschen hat sich Soldat Ruedi Wild eingestellt. Er hat keine Mühe gescheut und mit grossem handwerklichem Können aus alten Eisenteilen ein auf Distanz fast wie echt aussehendes Maschinengewehr geschweisst und dieses dann geschickt in einer Scheinstellung aufgestellt.

Fazit

Wenn auch aus der Übung, wetterbedingt, keine Winterübung wurde, hinterliess doch der wie immer tadellos organisierte Anlass bei allen Teilnehmern einen sehr guten Eindruck. Wie es im UOV Interlaken Brauch und Sitte ist, wurde die Übung im Vereinslokal Hotel Hirschen in



Drei Mitglieder des UOV Interlaken haben sich der Umgebung angepasst.

UOV des Monats

Unteroffiziersverein Stadt Luzern

Gegründet: 1850



Präsident: Adj Uof Oskar Scherer

Mitglieder: 204 Mitglieder

Homepage: www.uov-luzern.ch

Einzugsgebiet: Stadt Luzern, Agglomeration

Aktivitäten: Jeden zweiten Freitag im Monat Höck im vereinseigenen Lokal «Stallwache» beim AAL in Luzern. Diverse Besichtigungen und Ausflüge im Jahr. Teilnahme an diversen Militäranlässen. Eigene Schiesssektion.

Besonderes: Organisation und Durchführung des historischen Sempacherschiessen vom Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverband. 80% der Funktionäre vom UOV Stadt Luzern.

Veteranen:

Obmann Alte Garde
Adj Uof Edy de Podestà, Kriens.
Postfach
6010 Kriens

Kontaktadresse:

Adj Uof O. Scherer, Präsident
Postfach 4850
6002 Luzern



Gemütliche Runde im vereinseigenen Lokal «Stallwache».

Matten im kameradschaftlichen Kreis offiziell abgeschlossen.

Wm Hugo Schönholzer, UOV Interlaken

Mythos Waffenlauf – gelebte Geschichte

Früher waren sie «Strassenfeger», die Waffenläufe. Heute geht der Traditionssport seinem Ende entgegen. Die Zeit hat ihre Zeichen hinterlassen. Nach fünfjähriger Arbeit ist das grosse Standardwerk über die Geschichte des Waffenlaufs erschienen.

Das Buch «Mythos Waffenlauf» gilt als eigentliches Standardwerk über den Waffenlaufsport in der Schweiz. Es ist die zweite grosse Veröffentlichung nach dem «Waffenlauf-Buch» von Bernhard Linder in den Achtzigerjahren.

Populärer Waffenlauf

Das Buch bietet tiefe Einblicke in die Vergangenheit und zeigt die grosse Popularität auf, welche der Waffenlauf in den vergangenen Jahren hatte. Es vermittelt dem Leser das Gefühl, welches ein Läufer «im Kampf» empfindet, denn es ist von Direktbeteiligten geschrieben! Lebensechte und bewegende Streifzüge diverser Mitauteuren bilden das Rückgrat dieses Buches.

«Mythos Waffenlauf»

Über 480 Seiten, Grossformat 21 x 30 cm, über 500 Fotos, ISBN 978-3-033-00916-5, Fr. 38.– (zzgl. Porto und Verpackung)

Bezugsquellen: Mythos Waffenlauf, c/o Dominik Schlumpf, Kradolfstrasse 50, CH-8583 Sulgen/TG oder www.waffenlauf.ch oder waffenlaufbuch@bluewin.ch

Ein «Muss» für Wehrsportler

Das Buch beschränkt sich nicht nur auf die Waffenläufe, es bietet auch einen spannenden Rückblick auf die letzten 70 Jahre Wehrsport in der Schweiz. Es beleuchtet auch eindrücklich die technischen Entwicklungen im Waffenlaufsport, wie die Lauf-«Gwändli», Marschpackungen und die Entwicklung weg von den Marschschuhen hin zu Laufschuhen.

Packende, mitreissende und schöne Erinnerungen an diese traditionsreiche Sportart prägen diesen reich illustrierten Bildband und verleihen ihm einen historischen Wert. Das Buch ist ein «Muss» für alle am Wehrsport Interessierten. ah.

Walenberger Mehrkampf

Am Samstag, den 9. Juni 2007, organisieren die UOG Zürichsee rechtes Ufer und der UOV Zürichsee linkes Ufer auf dem Schiessplatz Walenberg bei Weesen den Walenberger Mehrkampf. Ausgebildet wird unter anderem wettkampfmässiges Schiessen.

Für die zweite Austragung des Walenberger Schiessens hat der Technische Leiter des UOV Zürichsee linkes Ufer, Hauptmann Hans Haferl, ein attraktives Ausbildungsprogramm zusammengestellt. Dieses umfasst Schiessausbildung mit Pistole oder Sturmgewehr in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Training der HG-Wurftechnik, Kartenlesen, Orientieren im Gelände, Distanzschätzungen, Panzer- und Flugzeugerkennung und Waffenkunde.

Ausrüstung und Kosten

Zur Ausrüstung gehören Marschschuhe oder Wanderschuhe, Rucksack, persönliche Waffe, Gehörschutz, Sackmesser, Gradabzeichen für TAZ soweit vorhanden. Abgegeben wird: TAZ 90 komplett und Regenschutz. Für das Mittagessen, Tee, Material und Munition wird ein Unkostenbeitrag von 25 Franken pro Teilnehmer erhoben. Der Beitrag ist beim Einrücken zu bezahlen.

Auskunft und Anmeldeschluss

Unter www.kuov.ch kann das Detailprogramm abgerufen werden. Für Auskünfte steht Hptm Hans Haferl, Müllichstr. 63, 8617 Mönchaltorf, Tel. 044 948 02 10, zur Verfügung. Anmeldeschluss ist der 29. Mai 07 (schriftlich). ah.

Bourbaki-Gedenkfahrt

Am 3. Februar 2007 hat die Bourbaki-Gedenkfahrt nach Les Verrières stattgefunden. Rund 250 Personen haben am Umzug und Gedenkanlass zur Erinnerung an den Grenzübergang der französischen Ostarmee anno 1871 teilgenommen. Professor René Rhinow, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, hat zum Thema «Fremde in der Schweiz – die Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes gestern und heute» gesprochen. ah.

Internationaler Schiesswettkampf

Am international ausgeschriebenen Ordonnanzwaffen-Schiessen der neu gegründeten Reservistenarbeitsgemeinschaft RAG Schiesssport Hochrhein haben 14 Mannschaften und 56 Einzelschützen teilgenommen, darunter auch eine Mannschaft des UOV Nidwalden.

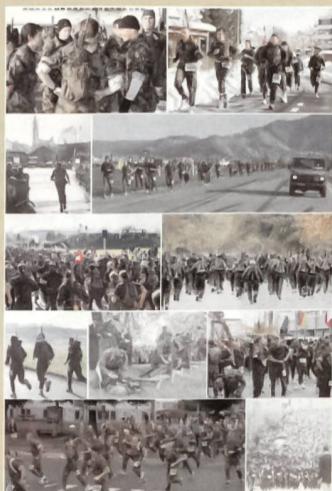
Hierzu traten Mannschaften mit jeweils 4 Schützen und Schützinnen an, um mit 3 Probeschüssen und 10 Wertungsschüssen die Besten zu ermitteln. Geschossen wurde ab 9 Uhr mit Grosskaliberpistolen 9 mm.

Gewertet wurden die Kategorien Einzelschützen und Mannschaft, wobei hier zwischen zivilen und militärischen Vereinigungen unterschieden wurde. Bei den militärischen Vereinigungen waren neben Mannschaften des Patenvereins aus der Schweiz, UOV Nidwalden, auch die benachbarte Reservistenkameradschaft SRV Klettgau am Start. Bei den zivilen Mannschaften haben sich Schützen des BDMP Säckingen, Familiengruppen und die Schützengesellschaft Tiengen angemeldet.

Die Einzelwertung mit max. 100 Ringen gewann Paul Strittmatter (SG Tiengen) mit 100 Ringen. Ihm folgten mit je 97 Ringen Ralf Markus, Heinz Mathis und Andreas Isele. In der Mannschaftswertung (zivil), maximal 400 Ringe, gewann die Mannschaft Argus 1 von der SG Tiengen mit 387 Ringen vor dem BDMP Säckingen mit 349 Ringen und der «Sicherheitsagentur Hochrhein» mit 325 Ringen. In der militärischen Gruppe gewann die Mannschaft der RAG Schiesssport Hochrhein 1 mit 344 Ringen vor der Mannschaft RAG Schiesssport Hochrhein 3».

Bei der Siegerehrung konnten Sachpreise, Medaillen und Urkunden in Empfang genommen werden. Sieger im Ehrenscheibenschiessen wurde Jörg Tanneberger.

Leutnant der Reserve Andreas Isele
RAG Hochrhein



Dominik Schlumpf
MYTHOS WAFFENLAUF



MYTHOS WAFFENLAUF

Blickpunkt Heer

Japan

Die kanadische Rüstungsfirma MDA beliefert die japanischen Streitkräfte mit einer unbekannten Anzahl von Sniper-Entdeckungssystemen, welche zwecks Truppenversuchen in die neuen Radschützenpanzer auf Basis des Piranha-IV-Radschützenpanzers eingebaut werden.

Sind die Tests erfolgreich, werden gemäss Angaben des japanischen Verteidigungsministeriums «Hunderte» der Ferret-Sensoren beschafft.

Beim MDA Ferret handelt es sich um ein passives akustisches Entdeckungssystem, welches für den Fahrzeugeinsatz optimiert wurde.

Das System, welches mit GPS, Kameras und Gefechtsfelddarstellungssystemen kompatibel ist, befindet sich zurzeit bei den kanadischen Streitkräften auf Radschützenpanzern des Typs Coyote auf dem Kriegsschauplatz Afghanistan im Einsatz.

Polen

Polen schenkt der 8. Division der irakischen Armee zehn leichtgepanzerte Patrouillenfahrzeuge des Typs Skorpion-3. Ausgebildet durch die polnisch geführte Division im zentralen Süden des Landes, ist die 8. Division die erste



Skorpion-3 (PL).

grössere Einheit der irakischen Landstreitkräfte, welche unter direktem Kommando der irakischen Militärführung steht. Die Fahrzeuge sollen bei der MP-Kompanie der Division zum Einsatz kommen.

Der Skorpion-3, welcher aus dem Honker-2000-Geländefahrzeug entwickelt wurde, kann bis zu fünf Mann aufnehmen, verfügt über ein leichtes Maschinengewehr und kann zusätzlich mit Nachsichtgeräten ausgerüstet werden.

USA

Die US-Streitkräfte planen den Einsatz eines neuen Fahrzeugs mit unterschiedlichen nichttödlichen Waffensystemen in den Bereichen Aufruhrbekämpfung und Kampf in überbautem Gebiet. Beim neuen Fahrzeug mit dem Namen FSEP (Full Spectrum Effects Platform) handelt es

sich um einen Stryker-Radschützenpanzer, welcher mit zahlreichen Hightech-Geräten ausgerüstet ist. Hierzu zählen ein Anti-Sniper-Entdeckungssystem, ein Laser-Blendgerät und ein Multi-Band-Störer zur Entschärfung von funkgesteuerten Sprengfallen. Weiter soll eine nichttödliche Energiewaffe, deren Entwicklung durch den Rüstungskonzern Raytheon sich gerade im Abschluss befindet, integriert werden. Zusätzlich zu den nichttödlichen Waffen soll die FSEP über einen fortgeschrittenen Schutz gegen Panzerabwehrwaffen (die sogenannten Rocket-propelled Grenades) verfügen; zurzeit finden Tests mit dem aktiven Schutzsystem Trophy der israelischen Rüstungsfirma Elbit statt.

Deutschland

Die deutschen Streitkräfte haben die ersten Serienmodelle des gepanzerten Aufklärungsfahrzeugs Fennek erhalten, welche mit dem neuen Führungs- und Feuerleitsystem (FüWES)



Aufklärungsfahrzeug Fennek.

ausgerüstet sind. FüWES verbindet die mastmontierten Aufklärungssensoren mit den fahrzeugeigenen Kommunikationsmitteln und stellt so automatisch ein Netzwerk her, um die Daten innerhalb des Führungssystems austauschen zu können. Sämtliche bereits ausgelieferten Fenneks werden nachträglich mit dem FüWES ausgerüstet.

Das deutsche Verteidigungsministerium plant im Rahmen des Programms «Infanterist der Zukunft» eine grössere Bestellung beim Waffenhersteller Heckler&Koch. Dabei sollen die Infanterie sowie Schutzverbände der Luftwaffe und



H&K MP7 im Kaliber 4.6 x 30 mm.

der Marine bis Ende 2007 mit jeweils 870 Stück der MP7 sowie dem MG4 ausgerüstet werden. Zurzeit wird die MP7A1 im neuen und leistungsfähigen Kaliber 4.6 x 30 mm von Spezialein-

heiten der Marine sowie zum Personenschutz durch die Militärpolizei eingesetzt.

Dänemark

Die dänischen Streitkräfte haben beim Hersteller Rheinmetall eine unbekannte Anzahl von Munition des Typs 120 mm PELE (Penetrator with Enhanced Lateral Effect) für die eingesetzten Kampfpanzer Leopard 2A5 DK bestellt. Es handelt sich hierbei um umgerüstete Pfeilgeschosse des älteren Typs DM33A2, welche ursprünglich für den Einsatz gegen gepanzerte Fahrzeuge entwickelt wurden; PELE hingegen soll dem Kampfpanzer Leopard eine Möglichkeit zur präzisen Bekämpfung von Zielen im überbauten Gebiet bei gleichzeitiger Minimierung von Kollateralschäden bieten.

Israel

Die israelischen Streitkräfte befassen sich mit der Beschaffung eines schwer gepanzerten Truppentransporters mit der Typenbezeichnung Namer, welcher auf dem Chassis von überzähligen Kampfpanzern des Typs Merkava Mk 3/4 aufgebaut werden soll.

Der Namer soll neben einer ferngesteuerten Waffenstation des Typs Raffael Katlanit, welche mit einem 12.7-mm-Maschinengewehr oder anderen schweren Infanteriewaffen bestückt



Gepanzerter Truppentransporter «Namer»

werden kann, mit dem aktiven Schutzsystem Rafael Trophy ausgerüstet werden. Um den Insassenschutz weiter zu verbessern, verfügt der Namer über eine neu entwickelte Panzerung im Front- und Dachbereich; der Unterboden soll in Verbindung mit schockabsorbierenden Sitzen ebenfalls einen optimierten Schutz gegen Minen und andere Sprengkörper bieten.

Kanada

In November 2006 wurde das erste von mindestens drei HALO (Hostile Artillery Location System) Mk 2 an die kanadischen Streitkräfte ausgeliefert. Das System, welches jeweils über acht Sensoren verfügt, kann für vielfältige Zwecke eingesetzt werden; so besteht die Möglichkeit zur Koordinierung von Gegenartillerie-Feuer sowie das Aufzeigen des Geschossweges von Rohrartillerie, Mörsern und ungelenkten Raketen. Weiter können Explosionen von Sprengsätzen und Fahrzeubomben lokalisiert und so Eingriff- oder Reserveelemente präziser eingesetzt werden.

Patrick Nyfeler 

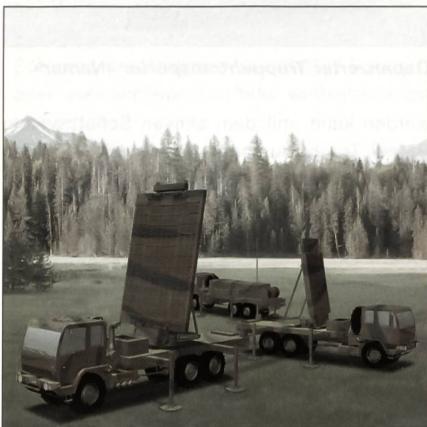
RÜSTUNG + TECHNIK

Schweizer Armee bestellt Geniepanzer

Im Rahmen des Entwicklungsschrittes 08/11 der Schweizer Armee ist der Genie- und Minenräumpanzer ein Kernelement für die Sicherstellung der Mobilität der mechanisierten Verbände. Die mit dem Rüstungsprogramm 2006 beantragten zwölf Fahrzeuge sind nach der Genehmigung des Programms durch die eidgenössischen Räte bei der Düsseldorfer Rheinmetall AG bestellt worden. Der Genie- und Minenräumpanzer basiert auf dem Chassis von überzähligen Panzern 87 Leopard. Die Auslieferung an die Truppe soll ab 2009 erfolgen. Die Rheinmetall-Tochter Rheinmetall Landsysteme GmbH in Kiel und die RUAG Landsystems in Thun haben sich in einem Konsortium zur Entwicklung, Vermarktung und Produktion des Fahrzeugs zusammengefunden.

Elektronik für Luftverteidigungsradar

Der Bereich Defence & Security Systems der EADS wurde mit der Lieferung von modernsten Elektronikkomponenten für das trinationale MEADS-Programm (Medium Extended Air Defence System) beauftragt. Sie sollen das Feuerleitradar des Systems zum leistungsfähigsten Radar machen. Wie das Unternehmen mitteilt,



Die Darstellung zeigt das neu zu entwickelnde Feuerleitradar des mobilen Luftverteidigungssystems MEADS, das gemeinsam von Deutschland, Italien und den USA unterstützt wird. Mit der Lieferung der ersten Prototypen wird zwischen 2012 und 2014 gerechnet.

werden neben anderen Elektronikteilen mehr als 40 000 Sende-/Empfangs-Module (sogenannte T/R-Module) entwickelt und produziert. Sie kommen im Jahr 2009 zur Auslieferung. Bei diesen Modulen handelt

es sich um Schlüsselemente für die neue Generation Radarsysteme, die auf der AESA-Technologie (Active Electronically Scanned Array) basieren. Die neuen Radarsysteme verwenden anstelle einer mechanischen Antennensteuerung eine elektronische Strahlschwenkung mit Hilfe von Tausenden von T/R-Modulen. Jedes einzelne Modul ist ein kleines eigenständiges Radar, was eine unübertroffene Leistungsfähigkeit und Flexibilität bringt. Für das Gelingen des MEADS-Programms sind die T/R-Module von entscheidender Wichtigkeit.

Die Bundeswehr bestellt neue Lastwagen

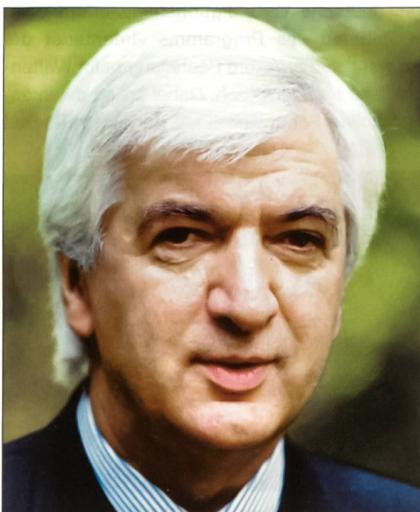
Die Bundeswehr hat bei der MAN 500 Lastwagen des Typs TGA 18.360 4x4 BB bestellt. Die Fahrzeuge haben eine Nutzlast von fünf Tonnen und erfüllen besondere Anforderungen an einen verwindungsarmen Pritschenaufbau.



Beim abgebildeten Lastwagen handelt es sich um den MAN TGA 18.430 4x4 mit Dreiseiten-Kipper, wie er von Schweizer Kunden eingesetzt wird.

Neuer Präsident

Das ehemalige Vorstandsmitglied von Rheinmetall Defence, Gert Winkler, 62, ist



Gert Winkler ist seit Beginn des Jahres 2007 neuer Präsident der European Land Defence Industry Group (ELDIG). Er vertritt in dieser Eigenschaft 500 Unternehmen mit 72 000 Beschäftigten.

seit dem 1. Januar 2007 als Nachfolger von Dr. Saverio Gaboardi neuer Präsident der European Land Defence Industry Group (ELDIG). Die ELDIG ist das Forum der Landsystemindustrie innerhalb der Aerospace and Defence Industries Association (ASD). Die ASD vertritt als Dachverband der europäischen Luft-, Raum- und Verteidigungsindustrie die Interessen von über 2000 Unternehmen mit mehr als 614 000 Mitarbeitenden. In der ELDIG sind 500 Unternehmen mit 72 000 Beschäftigten zusammengefasst.

Digitales Kartengerät

Die EADS hat Airbus das erste digitale Kartensystem DMGS (Digital Map Generator System) für das neue Transportflugzeug A400M übergeben. Insgesamt ist die Lieferung von 192 Systemen vorgesehen. Für die von Südafrika bestellten A400M sind zwölf weitere digitale Kartensysteme geplant. Die ersten drei Geräte werden nun von Airbus in Toulouse eingehenden Tests unterzogen. Das System arbeitet in leicht abgewandelter Version im Eurofighter und den Heliokoptern Tiger und NH90 der Bundeswehr. Es ermöglicht, farbige topografische Karten in Echtzeit zu generieren und darauf missionsbezogene Daten einzublenden.

Vernetzte Operationsführung

Das Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr hat EADS einen Auftrag zur Lieferung der Systemsoftware für das Führungsinformationssystem Heer erteilt. Es handelt sich dabei um das Kernstück des modernen, digitalen Führungsinformationssystems der Bundeswehr. Ein wichtiges Element ist dabei ein auf alle Führungsebenen angepasstes grafisches Lagebild. Es stellt Informationen über eigene und gegnerische Streitkräfte zur Verfügung und ermöglicht eine flexible und leistungsfähige Operationsführung. Das System wird für den Einsatz im Gefecht in Gefechtsstands- und Kampffahrzeugen sowie in mobilen Bodenstationen eingebaut.

pj. 

Tableau

Die Spitze des VBS

Mit der Ernennung von Brigadier Hans-Peter Kellerhals zum Kommandanten der Panzerbrigade 11 ist das Kader der Höheren Stabsoffiziere komplett. Wie jedes Jahr hat der SCHWEIZER SOLDAT das Tableau zusammengestellt, das die Spitze des VBS und die Höheren Stabsoffiziere zeigt. Das Tableau ist auf dem Internet unter www.schweizer-soldat.ch abrufbar.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



EUROPA

Euro-Hawk-Entwicklung für Deutschland

EADS und Northrop Grumman haben vom deutschen Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung einen Auftrag zur Entwicklung eines unbemannten Euro-Hawk-Demonstrators in Höhe von 430 Mio. Euro erhalten. Die Auslieferung des ersten Demonstrators soll 2010 erfolgen. Es ist geplant, die nächsten vier UAVs (Unbemannte Fluggeräte) zwischen 2011 und 2014 auszuliefern.

Der Euro-Hawk basiert auf dem amerikanischen Basismodell Global-Hawk-RQ-4-Block 20, das von Northrop Grumman hergestellt und von der US Air Force bereits eingesetzt wird. Im Vergleich zu diesem bereits im US-Einsatz befindlichen unbemannten Aufklärer unterscheidet sich der Euro-Hawk durch seine neue Missionsausrüstung mit einem neuen, von EADS entwickelten Signalaufklärungssystem (Signal Intelligence – SIGINT), das Funk- und



Global-Hawk der US Air Force.

Radarsignale (COMINT/ELINT) erfasst. Zusätzlich wird EADS die Bodenstationen zur Auswertung der erfassten Euro-Hawk-Daten als Teil einer integrierten Systemlösung an die Bundeswehr liefern.

Der Euro-Hawk wird von Piloten am Boden geführt und kann bis zu 30 Stunden ununterbrochen in der Luft bleiben. Das unbemannte Aufklärungsflugzeug hat ein maximales Startgewicht von rund 14 Tonnen und erreicht eine Geschwindigkeit von 555 km/h. Es ist etwa 14 m lang und hat eine Spannweite von rund 40 m. Das hoch fliegende unbemannte System (High Altitude, Long Endurance – HALE UAV) wird in einer Höhe von bis zu 20 km operieren können.

Bereits im Oktober 2003 waren mit dem UAV über dem Marinefliegerhorst Nordholz sechs Testflüge erfolgreich durchgeführt worden. Diese Flüge demonstrierten die technische Machbarkeit des Einsatzes einer unbemannten, mit einem Electronic-Intelligence-(ELINT)-Sensor ausgerüsteten Plattform zur Durchführung weiträumiger Überwachungsmissionen.

Die Euro-Hawk-Systeme werden die inzwischen veralteten Breguet Br. 1150 Atlantic ablösen, die bereits seit 1972 im Einsatz sind.



NATO

Neue Mitglieder möglich

Bei dem NATO-Gipfeltreffen Ende November in Riga erklärten die Chefs der Staaten und Regierungen, dass die Allianz beabsichtige, weitere Einladungen zur Mitgliedschaft auszusprechen. Dies gelte für jene Länder, die die NATO-Standards bis zum nächsten Gipfeltreffen 2008 erreichen werden.



Sitzung des NATO-Rates.

Sie begrüssten die Anstrengungen von drei Ländern, die gegenwärtig den NATO Membership Action Plan (Plan für Beitreitwillige) ausführen – Albanien, Kroatien und Mazedonien –, um sich für die Verantwortungen und Verpflichtungen einer Mitgliedschaft vorzubereiten.

NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer versicherte, dass die NATO offen bleibe für neue europäische Beitreitkandidaten unter den Bedingungen des Artikels 10 des Nordatlantikvertrages.

Am 14. Dezember wurden Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro in das Programm NATO-Partnerschaft für den Frieden aufgenommen. Die NATO sieht diesen Schritt als wichtigen Beitrag zur Integration der drei Balkan-Staaten in die euro-atlantische Gemeinschaft.

NATO Response Force – voll einsatzbereit

Beim Gipfeltreffen der NATO Ende November in Riga erklärte der NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer die NATO Response Force (NRF) voll einsatzbereit.

Die NRF ist eine Truppe, bestehend aus Land-, Luft-, See- und Special-Forces-Elementen mit hoher Einsatzbereitschaft aus NATO-Ländern. Sie können nun rasch, wo immer sie benötigt würde, eingesetzt werden, und sei in der Lage, weltweit Missionen im gesamten Spektrum der NATO-Operationen durchzuführen. Dies umfasste Evakuierungen, Katastrophenhilfe-Management, Bekämpfung von Terrorismus und Einsatz als vorausgesandte Streitkraft für eine grössere Folge-Truppe.

Sie kann bis zu 25 000 Soldaten umfassen, innerhalb von fünf Tagen eingesetzt werden und sich selbstständig 30 Tage lang oder nach Versorgung noch länger im Einsatz behaupten.

Der NATO Supreme Allied Commander Europe (SACEUR) in Riga erklärte bei diesem Anlass, die volle Einsatzbereitschaft umfasse eine brigadestarken Landkomponente, eine Luftkomponente mit Fähigkeiten für bis zu 200 Kampfeinsätze pro Tag und eine maritime Task Force mit einer Träger-Kampfgruppe, einer amphibischen Task Force und einer Marineinfanterie-Kampfgruppe.

Die NRF arbeitet auf Rotationsbasis: Nach Vorbereitung auf nationaler Ebene wird ein sechs Monate



NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer (links).

te dauerndes NATO-Ausbildungsprogramm durchgeführt, das mit einer Zertifizierung für höchste Standards abschliesst. Anschliessend folgt eine sechs Monate dauernde Stand-by-Phase.

Neben der Funktion als Einsatztruppe soll die NRF auch ein Katalysator für weitere Transformationen in der NATO sein und ein Instrument für die Bewertung neuer Konzepte und Verbesserungen der Fähigkeiten.

Prioritäten gesetzt

In Riga wurden auch Prioritäten für neue Befähigungen der nächsten 15 Jahre gesetzt. Eine Analyse hat für die überschaubare Zukunft ergeben, dass die grundsätzlichen Bedrohungen für die Allianz Terrorismus und die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen ebenso wie regionale Krisen, nichtregierbare Staaten, Missbrauch neuer Technologien und die Unterbrechung des Flusses lebensnotwendiger Ressourcen sind. Um



Projektionsstreitkräfte: Träger USS Ronald Reagan.

dem zu entgegnen, müssen die NATO-Streitkräfte ausgewogen, flexibel und agil sein, um das gesamte Spektrum der Aufgaben erfüllen zu können. Dazu müssen Einsätze hoher und niederer Intensität möglich sein, wobei die Wahrscheinlichkeit für kleinere Operationen jedoch in grösserer Zahl und auf weitere Entfernung steigt. An oberster Stelle stehen daher Expeditionstruppen, bestehend aus allen Teilstreitkräften, sowie die Fähigkeit, diese einzusetzen und sie kampfkäfigt zu halten.

ASMZ

Aus der April-Nummer

- Führungsausbildung/Wirtschaft
- Anerkennung der Ausbildung durch Hochschulen
- Das Offizierskorps als Botschafter der Armee



GROSSBRITANNIEN

Sparmassnahmen bei der Royal Navy geplant

Bei der Royal Navy der britischen Streitkräfte werden intensive Überlegungen angestellt, um Einsparungen zu erzielen. Die mittelfristigen Einsätze im Irak und in Afghanistan verschlingen für



Zerstörer des Typs 42.

den gewöhnlichen Betrieb einfach zu viel Geld. Deshalb überlegt man, Schiffe der Royal Navy und der Royal Fleet Auxiliary (RFA-Unterstützungsflotte) aus dem Fronteinsatz zu ziehen und sie der Reserve zuzuteilen.

Betroffen sind zwei Zerstörer des Types 42, alle vier Fregatten des Types 22 Batch 3, zwei Minenkampfschiffe, das Patrouillenschiff HMS Endurance für den Einsatz im Eisgebiet, zwei Flotten-Tanker (RFA Brambleleaf und RFA Oakleaf) sowie das Versorgungs-Unterstützungsschiff RFA Sir Bedivere.

Nach den Vorgaben des Weissbuches 2004 wurden bereits die Anzahl der Fregatten/Zerstörer von 31 Schiffen auf 25 und die der Minenkampfschiffe von 22 auf 16 vermindert.

Sollten die geplanten Massnahmen gesetzt werden, dann würde der Stand der Navy weit unterhalb der 2004 festgelegten Norm sinken. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen einfach nicht, um die bestehende Flottenstärke aufrechtzuerhalten.



VEREINIGTE STAATEN

Neue Technologien

Bei den Einsätzen der US-Truppen in Afghanistan und im Irak werden ständig neue Technologien erfolgreich getestet. Zum Beispiel wurde ein «Kühl-Handschuh» entwickelt, der, an einer Hand getragen, die Körpertemperatur des Soldaten rasch absenken kann.

Auch ein «Super-Radar», das etwa 30 cm Beton durchdringen kann, um festzustellen, ob sich dahinter jemand befindet, feiert Erfolge. Es beweist sich als rettende Hilfe beim Kampf von Haus zu Haus.

Truppen verwenden ebenfalls einen Detektor, mit dem man bei einem Überfall auf einen Konvoi trotz des Straßenlärms feststellen kann, woher das feindliche Feuer kommt.

Der «Gefechtsstand der Zukunft» ist ein System, das den Kommandanten und Truppen erlaubt, die Daten von Aufklärungsergebnissen und anderen Informationen unverzüglich mit anderen

Dienststellen in ganz Irak zu teilen. Die 4. US-Infanterie-Division verwendet das System seit Ende 2005 mit grossem Erfolg, sodass es auch emsig von anderen Kommandos und Stäben auf dem Gefechtsfeld angestrebt wird.

ASSIST (Advanced Soldier Sensor Information System and Technology), ein fortschrittliches Soldaten-Sensor-Informations-System und -Technologie, ist ein anderes Werkzeug, das spezielle



Wasp Micro Air Vehicle.

Sensoren, Netzwerke, Datenbasen vereint, um die täglichen Erfahrungen der Truppen auf Patrouillen zu sammeln. Damit will man ständige Kenntnis über verschiedene Stadtgebiete in der Nachbarschaft erhalten.

Das Programm Combat Zones that See (Sehende Kampfzone) verbindet netzwerkartig konventionelle Video-Kameras in eine computerisierte Geschichte der Farbe, Grösse und Anzahl von Rädern jedes Fahrzeuges, das den Eingang einer US-Basis oder eines Camps passiert oder ausserhalb parkt.

Wasp Micro Air Vehicle, das Mikro-Luftfahrzeug Wasp, ist eine Drohne, die etwa 25 Dekagramm wiegt und die eine Flügelspannweite von 35 cm hat. Sie kann länger als eine Stunde über einem Gebiet im Einsatz sein und sendet Echtzeit-Aufnahmen.

Ein System, von dem man hofft, dass es demnächst in den Einsatz gelangt, wird Deep Bleeder Acoustic Coagulation genannt. Das Gerät verwendet Ultraschall, um tief im Körper befindliche Blutungen zu finden und deren Gerinnung zu bewirken. Es kann nicht nur von Medizinern, sondern von jedermann verwendet werden.

kühlten Laser-Sender; damit wird die Reaktionszeit und die logistische Unterstützung reduziert. Das System hat eine Abfang-Reichweite von 8 km, feuert (Laser-gelenkte) BOLIDE-Raketen für



Flab-System RBS-70.

alle Ziele, besitzt neben einem BORC-Wärmebildgerät ein digitales «Freund-Feind»-Erkennungssystem, einen PC-gestützten Ausbildungssimulator und ein externes Stromversorgungsgerät für Ausbildungszwecke.

Das System kann auch mit Überwachungsradargeräten wie Giraffe von Saab oder HARD für C4I-Fähigkeiten verbunden werden.



LIBANON

Italiener übernahm das UNIFIL-Kommando

Der italienische Generalmajor Claudio Graziano übernahm Ende Januar das Kommando über die im Süd-Libanon stationierten Friedenstruppen der UNIFIL (United Nations Interim Forces in Lebanon). Er löste wie geplant den französischen General Alain Pellegrini ab.

In einer seiner letzten Verwendungen führte Graziano von Juli 2005 bis Februar 2006 die multinationale Brigade in Kabul, die ein Teil der von



Generalmajor Claudio Graziano aus Italien.

der NATO geführten internationalen Streitkraft in Afghanistan ist. Zuletzt war Graziano Stellvertreter Stabschef für Operations in den italienischen Streitkräften.

Italien stellt mit 2500 Soldaten das grösste Kontingent von UNIFIL. Insgesamt befinden sich derzeit 12000 Soldaten aus 28 Ländern bei UNIFIL.

Rene